

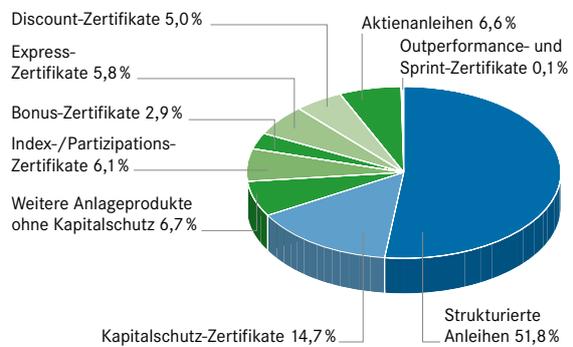
Sind Zertifikate zu risikoreich?

Jeder Privatanleger sollte sich vor einer Investition darüber klar werden, welches Risiko in der jeweiligen Finanzanlage steckt. Hier kann es schnell zu Fehleinschätzungen kommen. So halten viele eine Investition in Zertifikate für besonders risikoreich. Ein Trugschluss. Für die meisten Zertifikate-Kategorien ist das Gegenteil richtig.

Fakten

- Deutsche Zertifikateanleger setzen auf Sicherheit. Mehr als 66 Prozent des gesamten Zertifikatevolumens waren Ende Mai 2013 in Produkte investiert, die mit einem 100%igem Kapitalschutz ausgestattet sind und bei denen der Anleger selbst im schlimmsten Fall zumindest den Nennwert zurückerhält.
- Deutsche Zertifikateanleger sind überwiegend risikoaavers. Jedem Zertifikat kann eine Risikoklasse von 1 = sicherheitsorientiert bis 5 = spekulativ zugeordnet werden. 87 Prozent aller Zertifikategelder waren Ende Mai 2013 in Produkte investiert, die zu den defensiven Risikoklassen 1 und 2 zählen. Sie haben damit ein geringeres Anlagerisiko als Aktien oder die allermeisten Aktien- und Immobilienfonds.
- Deutsche Zertifikateanleger investieren langfristig. 98,5 Prozent des Anlagevolumens investieren Privatanleger in Anlageprodukte mit einer mittel- bis langfristigen Haltedauer. Auf die spekulativen Hebelprodukte entfallen lediglich 1,5 Prozent.
- Zertifikate als Inhaberschuldverschreibung unterliegen ebenso wie Staats- und Unternehmensanleihen dem Emittentenrisiko. Nur wenn es zur Zahlungsunfähigkeit des Emittenten kommt, erleidet der Zertifikateinhaber einen Totalverlust oder erhält nur einen Teil seines investierten Kapitals zurück. Gegen dieses Ausfallrisiko gibt es inzwischen Absicherungsmöglichkeiten.

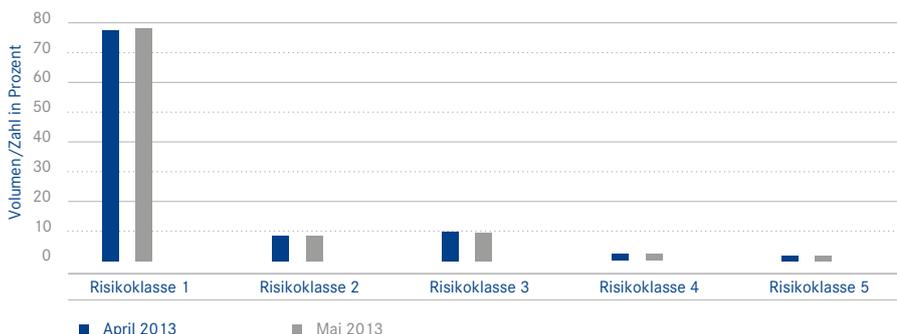
Marktvolumen nach Produktkategorien



Stand: 31.05.2013

Die Fakten sprechen für sich. Anleger nutzen Zertifikate, um die Risiken einer Direktanlage wie in Aktien zu verringern und um Erträge optimieren. Zudem sind passive Anlagen meist kostengünstiger als aktiv gemanagte Finanzprodukte. Gegen das Emittentenrisiko können sich Anleger inzwischen auch absichern.

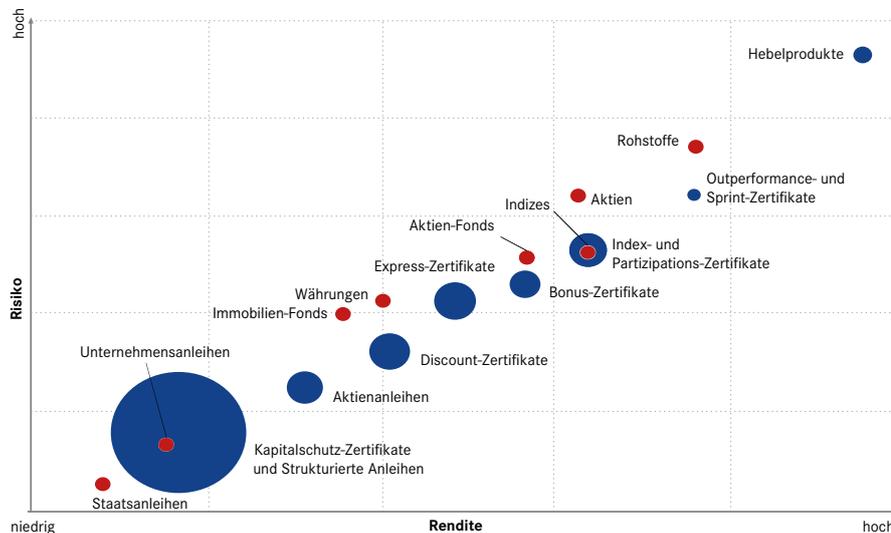
Verteilung des investierten Volumens aller strukturierten Anlageprodukte über die Risikoklassen 1 bis 5



Mehr als drei Viertel aller Zertifikategelder sind in den niedrigsten Risikoklassen 1 und 2 investiert



Rendite-Risiko-Profil von Finanzanlagen



Über 90 Prozent aller Zertifikate haben gemessen am Volumen ein geringeres Risiko als Aktien

- Zertifikatentypen nach Marktvolumen
- andere Finanzanlagen ohne Berücksichtigung des Marktvolumens

Quelle: European Derivates Group, März 2012

Orientierungshilfen

DDV-Risikomonitor

Der DDV-Risikomonitor unter ddv-risikomonitor.de stuft mehr als 800.000 Anlagezertifikate und Hebelprodukte in eine von fünf Risikoklassen ein, die von sicherheitsorientiert bis spekulativ reichen. Die einheitliche Risikoeinschätzung beruht auf der Basis des Value at Risk (VaR), der auch in anderen Finanzbereichen zum Standard zählt. Nach erstmaliger Anmeldung erhält ein Privatanleger automatisch eine E-Mail, sobald sich die Risikoklasse eines seiner Zertifikate im Portfolio verändert.

Credit Spreads

Der DDV veröffentlicht unter www.derivateverband.de börsentäglich die sogenannten Credit Spreads der Emittenten. Sie helfen dem Anleger, die Bonität eines Zertifikate-Emittenten richtig einzuschätzen. Der DDV zieht hierzu die Credit Default Swaps (CDS) heran. Sie geben die Kosten für die Absicherung einer Anleihe des jeweiligen Emittenten an. Je höher die Absicherungskosten für die Anleihe, desto höher schätzt der Markt die Wahrscheinlichkeit eines Zahlungsausfalls ein. Steigende CDS sind also ein negatives, fallende CDS dagegen ein positives Signal.

Zertifikate-Rating

Bevor sich ein Privatanleger für den Erwerb eines bestimmten Zertifikats entscheidet, sollte er externen Sachverstand nutzen und Produktbewertungen heranziehen. Hierfür eignen sich insbesondere wissenschaftlich fundierte Ratings, die entscheidungsrelevante Faktoren wie Kosten, Handelsqualität, Emittentenbonität und Informationsbereitstellung beinhalten. Für mehr als 300.000 Zertifikate stehen unter www.derivateverband.de unter der Rubrik „Transparenz“ entsprechende Zertifikate-Ratings zur Verfügung.

Dr. Hartmut Knüppel knueppel@derivateverband.de

Deutscher Derivate Verband

Geschäftsstelle Berlin | Pariser Platz 3 | 10117 Berlin | Telefon +49 (30) 4000 475 - 10

Geschäftsstelle Frankfurt | Feldbergstraße 38 | 60323 Frankfurt a. M. | Telefon +49 (69) 244 33 03 - 90

www.derivateverband.de

Stand: Juli 2013